

Stadtteilinitiative Unteres Frauenland e. V.

Vorsitzende:
Jutta Zöller
Annastr. 28
97072 Würzburg
Tel: 0931/46046-48
Fax: 0931/46046-70

W. Baumann, Annastr. 28, 97072 Würzburg

Offener Brief

Stadt Würzburg

- persönlich -

Herrn Oberbürgermeister Georg Rosenthal

Rückermainstraße 2

97070 Würzburg

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Mitgl. 1-WB/tr

16. Januar 2012

Fr. Radatz, Telefon 0931-46046-48

Fragen an die Stadt Würzburg zum Neujahr 2012

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Rosenthal,

das Jahr 2011 hat leider für das Untere Frauenland nur wenige positive Veränderungen gebracht:

- Es ist weiter ungewiss, ob die Siligmüllerbrücke errichtet wird, obgleich die Brücke Rottendorfer Straße rissig und sanierungsbedürftig ist.
- Die Pläne für die Schallschutzmaßnahmen an der Bahn sind technologisch auf dem Stand des letzten Jahrhunderts; die gigantischen Schallschutzwände teilen das Untere Frauenland von der Stadt. Die Stadt Würzburg sah sich bisher außerstande, aus Anlass der Pläne der DB auch den parallel verlaufenden Südring lärmmäßig zu sanieren.
- Die Grenzwerte für PM10-Feinstaub und NO2 wurden in Würzburg aufgrund der Verkehrsverhältnisse 2011 überschritten, mehr als ein Ärgernis, weil die Gesundheit von uns allen gefährdet wird.
- Gleichzeitig verfolgt die Stadt Würzburg offiziell noch immer die Trograsse beim A3-Ausbau; diese würde dazu führen, dass die Anwohner bei den auf der A3 während der Bauzeit zahlreich zu erwartenden Verkehrsstaus unter einem Dauerstau des Ausweichverkehrs auf der Südtangente leiden werden.

Die Mitglieder der Stadtteilinitiative Unteres Frauenland e. V. halten es für notwendig, dass die Stadt Würzburg im Jahr 2012 bzgl. der genannten Gesichtspunkte aktiv Maßnahmen ergreift zum Schutze ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Daher richten sie an den Oberbürgermeister der Stadt folgende Fragen:

1. Bau der Siligmüllerbrücke/Verkehr in der Rottendorfer Straße

Seit nunmehr 15 Jahre fordert unsere Stadtteilinitiative, dass die Siligmüllerbrücke neu errichtet werden soll, um eine Verbindung zwischen dem Zentrum und dem Hubland zu schaffen, sowie den Verkehr im Unteren Frauenland zu entzerren.

In den vergangenen Adventstagen haben wir den Dauerstau der Autofahrer in der Rottendorfer Straße gantztätig am eigenem Leib erlebt. Tag für Tag rollten mehr als 15.000 Fahrzeuge durch die Rottendorfer Straße. Hinzu kommt, dass die Eisenbahnbrücke in der Rottendorfer Straße von Jahr zu Jahr mehr Risse und Ausblühungen aufweist und jetzt ganze Betonbrocken auf die Schienen heruntergefallen sind.

Unserer Forderung zu Beginn des Jahres 2011, die Siligmüllerbrücke umgehend auszubauen, um ein Verkehrschaos zu vermeiden, wenn die Brücke an der Rottendorferstraße renoviert werden muss, ist die Stadt nicht nachgekommen. Unser Vorschlag, die Rottendorfer Straße als Einbahnstraße stadtauswärts und die Siligmüller Straße/Annastraße stadteinwärts zu nutzen, wurde ebenfalls in den Wind geschlagen.

Wir fragen Sie, Herr Oberbürgermeister:

- **Warum haben Sie sich nicht dafür eingesetzt, dass die Siligmüllerbrücke neu geplant und wieder errichtet wird?**
- **Welche Interessen verfolgen Sie, wenn Sie die Wiedererrichtung der Siligmüllerbrücke immer wieder auf unbestimmte Zeit verschieben?**
- **Wie soll die Verkehrsführung aussehen, wenn – wie offensichtlich erforderlich – die Rottendorfer Straße saniert wird?**

- **Wo sollen die Buslinien hinverlegt werden, welche die Studenten etc. vom Hauptbahnhof zum Hubland und zurück bringen?**
- **Welches Verkehrskonzept verfolgen Sie, um sicherzustellen, dass bei der Landesgartenschau 2018 für die Besucher ein Weg auch in die Innenstadt möglichst staufrei zur Verfügung steht?**
- **Welche Zufahrtsmöglichkeiten vom Stadtring-Süd in die Innenstadt sind für die Zeit vorgesehen, in der die Straßenbahn in der Siebold-/Zeppelinstraße errichtet wird?**

2. Lärmsanierung von Schiene und Südring

Das Planfeststellungsverfahren für die Schallschutzmaßnahmen an der Bahn wird nach deren Auskunft im ersten Drittel des Jahres 2012 mit einem Erörterungstermin fortgesetzt, nachdem über 6.000 private Einwendungen erhoben worden sind und die Planung der Bahn hierauf geändert wurde.

Die Stadtteilinitiative hat Sie, Herr Oberbürgermeister Rosenthal, in mehreren Schreiben darauf aufmerksam gemacht, dass die Lärmsanierungsmaßnahmen der Bahn eine Jahrhundertchance für eine gleichzeitige Lärmsanierung des 4-spurigen Stadtrings-Süd darstellen würden. Sie haben uns mitgeteilt, dass die Stadt sich im Planfeststellungsverfahren für Verbesserungsmaßnahmen einsetzen würde.

Wir haben eine Mitteilung der Bahn vorliegen, wonach die Stadt Würzburg bisher untätig geblieben ist und keinerlei Initiativen zu einer gemeinsamen Lärmsanierung Straße/Schiene ergriffen hat. Es habe von Seiten der Stadt noch nicht einmal ein Angebot für ein Gespräch über die Gestaltung der Lärmschutzwände der Bahn gegeben, auch weder eine schriftliche Stellungnahme noch eine Einwendung oder ein sonstiges Schreiben des Oberbürgermeisters.

Nach Angaben des Verantwortlichen der Bahn, Herrn Poschenrieder, hat die Stadt sich allerdings im wesentlichen Punkten widersprechende Stellungnahmen zweier Abteilungen vorgelegt, die wegen ihrer Widersprüchlichkeit keine Berücksichtigung finden können.

Wir fragen Sie, Herr Oberbürgermeister:

- **Warum verweigert die Stadt Würzburg den Anwohner des Unteren Frauenlandes und der anliegenden City die Lärmsanierung des Stadtrings-Süd?**
- **Woran liegt es, dass die Stadt Würzburg offenbar nicht den Willen hat, mit den Verantwortlichen der Bahn zu verhandeln, anders als andere bayerische Großstädte, wie z. B. Regensburg, oder kleinere Städte, die Kooperationslösungen angestrebt haben und damit eine Verschlechterung des Stadtbildes vermeiden konnten?**
- **Fehlt es an Ideen oder Verfahrensrechtlichen Kenntnissen der Verwaltung und/oder der Führung der Stadt, Alternativlösungen ins Verfahren einzubringen? Oder ist es der fehlende politische Wille?**
- **Falls es an alledem nicht fehlt: Wann werden Sie gegenüber der Bahn Gesprächsbereitschaft signalisieren und Verhandlungen beginnen?**
- **Sind sie bereit, die Stadtteilinitiative Unteres Frauenland e. V. und die betroffenen Bürgerinnen und Bürger in die Gespräche mit einzubeziehen und damit eine Bürgerbeteiligung zu ermöglichen?**

3. Überschreitung von Grenzwerten für Feinstaub und Stickoxiden

Im Juli 2003 war der Tagesimmissionsgrenzwert für Schwebstaub (PM 10) von 50 µg bereits in der Stadt an mehr als 35 Tagen überschritten gewesen. Damalige Messungen ergaben auch deutliche Anhaltspunkte dafür, dass die Immissionsgrenzwerte für PM 10 und Stickstoffdioxid (NO₂) an einzelnen Streckenabschnitten des Stadtrings-Süd ebenfalls überschritten worden sind. Durch die Überschreitung der Grenzwerte wurde schon damals massiv gegen europarechtliche Schutzvorschriften verstoßen.

Im Jahr 2008 hat das Landesamt für Umwelt unter Berücksichtigung aktueller Emissionsfaktoren, Vorbelastungswerten und zum Teil aktuellerer Verkehrszahlen eine Bewertung vorgenommen, wonach Überschreitungen sowohl der PM 10- als auch der NO₂-Immissionsgrenzwerte anzunehmen

sind. Im Jahr 2011 wurden die Grenzwerte ebenfalls in unzulässiger Weise überschritten. Damit ist die Stadt Würzburg zum Ort dauerhafter Grenzwertüberschreitungen für europäische Immissionsschutznormen geworden.

Wir fragen Sie, Herr Oberbürgermeister:

- **Was hat die Stadt Würzburg getan, dass bei der 1. Fortschreibung des Luftreinhalteplans hinreichend Maßnahmen ergriffen worden sind, um für 2011 und in Zukunft Grenzwertüberschreitungen zu verhindern?**
- **Was hat die Stadt Würzburg unternommen, um zu verhindern, dass über den Stadtring Tag und Nacht monatlich trotz Durchfahrtsverbots mehr als 15.000 Euro-LKW über den autobahnähnlichen Stadtring donnern?**
- **Wie viele Polizeikontrollen wurden – von der Stadt Würzburg veranlasst – wegen der Einhaltung der Durchfahrtsverbote durchgeführt?**
- **Warum haben Sie sich nicht für konkrete Maßnahmen zur Schadstoffminderung am Stadtring-Süd im Luftreinhalteplan für die Stadt Würzburg, 1. Fortschreibung, 2010, eingesetzt, obgleich diese vom bayerischen Innenministerium und vom Landesamt für Umwelt für erforderlich und sinnvoll gehalten wurden?**
- **Ist es nicht angebracht, ein Durchfahrtsverbot tags und nachts für sämtliche LKW's über 3,5 Tonnen anzuordnen?**
- **Warum wurde in Würzburg, anders als in anderen Großstädten, keine Umweltzone vorgesehen? Ist es richtig, dass Sie Umweltzonen wegen des Aufwands für Verkehrsschilder für unverhältnismäßig halten?**
- **Aufgrund welchen Rechts muten Sie den Bewohnern des Unteren Frauenlands über Jahre krebserregende Kfz-Abgase zu, die auch akute Atemwegserkrankungen hervorrufen?**

4. Autobahnausbau bringt weitere Belastungen für die Innenstadt

Ab 2013 soll der A3-Ausbau bei Würzburg gem. der Planfestgestellten Troglösung bis zum Jahre 2020 statt finden.

Wenn täglich über 100.000 Kraftfahrzeuge an der A3-Baustelle in Würzburg vorbeikommen werden, ist mit einem Zusammenbruch des Verkehrs in Würzburg zu rechnen, weil bei den zu erwartenden Staus die Ausweichverkehre über den Stadtring-Nord und -Süd, ja letztlich über die ganze Stadt, sich einen Weg suchen werden. Das wissen die Verantwortlichen von der Autobahndirektion, es ist auch für den Laien ohne weiteres vorauszusehen, dass hier bei der Verkehrsplanung gefuscht wurde. Die Stauverkehre werden auch zu einer noch höheren Schadstoff- und Lärmbelastung als schon bisher führen. Das können die Bürgerinnen und Bürger im unteren Frauenland nicht hinnehmen.

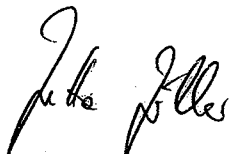
Wir fragen Sie, Herr Oberbürgermeister:

- **Warum hat sich die Stadt Würzburg nicht mit aller Kraft für die Unterfahrung der Stadt durch einen - vielfach vorgeschlagenen - Würzburgtunnel eingesetzt, sondern für die halbherzige Troglösung?**
- **War Ihnen nicht bekannt, dass für den Würzburgtunnel eine drastische Reduzierung der relevanten Schadstoffe und des Lärms auf quasi Null - bei ungefähr gleichen Kosten für eine ca. 800 m kürzere Strecke - spricht?**
- **War Ihnen die Tatsache nicht geläufig, dass ein Würzburgtunnel allenfalls zu kurzfristigen Verkehrsbeeinträchtigungen während einer sechsmonatigen Bauzeit der Anschlussstellen führen würde, die Trograsse dagegen zu einer Bauzeit von 7 Jahren mit entsprechend langen Verkehrsbehinderungen?**
- **Warum haben Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, dennoch den Vertrag mit dem Freistaat Bayern und dem Bund abgeschlossen und noch über 2 Millionen EUR aus dem Stadtsäckel verschenkt, um die schädliche Trograsse zu erhalten?**

- **War Ihnen als Oberbürgermeister die Belastung von 20.000 erheblich lärmbeeinträchtigten Bürgern in Heidingsfeld und am Heuchelhof egal, die bei einer Untertunnelung von Würzburg hätten belastungsfrei gestellt werden können?**

Ihrer Antwort sehen wir zeitnah entgegen.

Für die Stadtteilinitiative Unteres Frauenland e.V.



Jutta Zöller

1. Vorsitzende der Stadtteilinitiative



Wolfgang Baumann

2. Vorsitzender der Stadtteilinitiative